Philius kommentiert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PHILIUS KOMMENTIERT

Man hat Modeschauen für Jugendliche eingeführt. Junge Töchter sitzen also vor dem Podium, auf dem ihnen gezeigt wird, was Eleganz ist. Leute, die sicher nicht zu den Ueberprüden gehören, haben die Frage nach der Berechtigung solcher Jugendmodeschauen aufgeworfen. Soll die Jugend zum Luxus erzogen werden, sollen junge Mädchen noch darin bestärkt werden, daß das Modische im Leben den Hauptanteil habe? Soll man in ihnen den Hunger nach Luxus wecken? Greifen nicht viele der blutjungen Damen schon häufig und gierig genug nach dem Modejournal? Ich möchte sagen: Diese Modeschauen für Jugendliche sind dann zu verwerfen, wenn den Jugendlichen die Gier nach Luxus und einer gewissen Extravaganz und Exklusivität der Mode geweckt wird; verantworten lassen sie sich aber dann, wenn sie gleichsam eine erzieherische Tendenz haben, nämlich die, den Modegeschmack der jungen Leute zu heben. Gerade hier wäre der Ort, die Jugendlichen vor der falschen Mondänität der Mode zu warnen und zu zeigen, daß auch das Vernünftige und Einfache seine Schönheit hat.

★

Es ist eine Diskussion im Gange, die vor allem die Hundefreunde und Hundehalter in Atem hält: das Thema über die wildernden Hunde. Man übertreibt von beiden Seiten, der Hundefreund streitet kurzweg die Untaten des Vierbeiners ab; die andere Seite verlangt, wie das kürzlich in Zürich in einem Zeitungsartikel geschehen ist, kurzerhand das Hundeverbot. Wir werden nun von geschätzter Seite darauf aufmerksam gemacht (und der Hinweis leuchtet uns ein), daß das Problem der Hundehaltung und Hundeführung hinsichtlich Gefährdung gewisser Tiere in Forst und Flur zu einseitig von städtischen Gesichtspunkten aus erörtert werde. In der Tat, es ist nicht der Hund des Städters, der Tiere jagt und reißt, nein, es ist vor allem der Hund des Dorfbewohners, der nach Beute Ausschau hält. Der Hund des Landwirtes, des Siedlers und des Bewohners abgelegener Gehöfte, er, der seinen Meister zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten auf dem Felde begleitet, er, den der Meister nachts frei herumlaufen läßt, er ist es, der sich seinem vielleicht angeborenen Jagdtriebe hingibt und an jenen Tiertragödien schuld ist, über die man schon in der schweizerischen Jagdzeitung Erschütterndes hat lesen können. Fast zu jeder Jahreszeit, vor allem aber in den Monaten, da Tiere geboren werden, dann aber auch im strengen Winter, zur eigentlichen Notzeit der Tiere, muß man Zeuge solcher Tiertragödien sein, die vielleicht vermieden worden wären, wenn der Hundehalter seinem Tier beizeiten mehr Disziplin beigebracht hätte.

Es gibt unter den Tierfreunden eine Art Sektierertum: der Liebhaber der einen Tierart ist fanatischer Feind einer andern Tierart. Es gibt etwa keine größeren Katzenfeinde als die Vogelfreunde, und umgekehrt. Aber über jedem Hobby zu einem Tier sollte die Liebe zum Tier überhaupt stehen. In unserm Falle also: man kann sehr wohl seinen Hund gern haben und zur gleichen Zeit auch von der Sorge um das Tier in Wald und Flur erfüllt sein. Der Hundefreund, der zur gleichen Zeit auch Tierfreund ist, wird seinen Vierbeiner besser betreuen als der, der über seinen Hund nicht hinwegsieht.

Da wir Leidenschaftslosigkeit in solchen Dingen bevorzugen, möchten wir auf der andern Seite auch jene zum ruhigen Urteilen auffordern, die bei der Auffindung eines von Hunden gerissenen Rehs sogleich alle Hundebesitzer gelyncht sehen möchten. Es gibt Hundebesitzer, die in der Tat durch Unachtsamkeit oder sogar durch sträflichen Leichtsinn eine solche Tiertragödie mitverschulden, aber es gibt auch andere Hundehalter, denen der Hund hinterm Rücken entwischt und die das unverdiente Unglück haben, daß ihr Vierbeiner durch eine ungewöhnliche Konstellation zu einer Untat verleitet worden ist, die sich indessen nicht mehr wiederholen wird. Man soll nie übersehen, daß ein Hund, der nach dem Paragraphen erschossen worden ist, seinem Herrn genau so Leid bereitet, wie ein von diesem Hund gerissenes Rehkitzen dem Jagdaufseher.

«Frühling läßt sein blaues Band»

Albert Ehrismann

Wie ist ein großes Singen in der Luft,
ein Jubilieren in den Bäumen!
Die Stube riecht nach süßem Apfelduft,
obgleich wir nur von Blütenbäumen träumen.

Und Frühling läßt sein himmelblaues Band,
geliebtestes von allen bunten Bändern,
nun wieder flattern über Strom und Land
und weht es west- und östlich nach den Rändern.

Jetzt musizieren hell im Morgenwind
die Sonntagsglocken, so wie Engel singen,
und du siehst nicht, daß nirgends Glocken sind,
weil in dir selber Frühlingslieder klingen.

Wie du nun ganz von Herzen glücklich bist
und durch die Straßen gehst auf Taubenfüßen,
entdeckst du, daß ja gar nicht Sonntag ist,
und bist doch froh genug, die Welt zu grüßen.

KALODERMA
Gelee
NIE MEHR RAUHE HÄNDE
100 % Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

PORT & SHERRY
Adel des Alters —
die Weisheit!
Adel der Weine —
Porto und Sherry SANDEMAN
BERGER & CO., LANGNAU/BERN
SANDEMAN

Fortis
UHREN
WELTBEKANNT